



## Europäische Reform Partei (ERP)

Parti Réformiste Européen (PRE) · Partito Riformista Europeo (PRE)

Postfach · CH-8600 Dübendorf · Tel. +41 (0)44 361 53 40 · rps-ch@bluewin.ch · www.rps-ch.ch

Wir - die echten Europäer.

# Pressedienst

## Dank der SVP- Masseneinwanderungsinitiative schneller in der EU

B.Sch. Die ERP bedauert, dass das Schweizervolk mit knapper Mehrheit für ein Ja zur Masseneinwanderungsinitiative gestimmt hat. Es ist offenbar sich der grossen europaweiten Tragweite nicht bewusst gewesen. Die Schweiz profitierte jahrelang vom Zugang zum Binnenmarkt und somit zur Personenfreizügigkeit. Nicht nur im europäischen Raum fallen die Reaktionen nüchtern bis empört aus. Selbst in der Bundesrepublik Deutschland haben die Medien noch am Abstimmungssonntag über diesen schwerwiegenden Entscheid berichtet. „Es wäre fatal, zu glauben, dass es so weiter geht wie bisher“, heisst es aus EU-Kreisen.

Es ist in der jüngeren Geschichte der Schweiz nicht das erste Mal, dass der Souverän zwischen den zwei nahezu gleich starken Blöcken zugunsten des nationalistischen Lagers entschieden hat. Ähnlich war es beim Nein zum Europäischen Wirtschaftsraum in den 90-er Jahren.

Diese „Siege“ haben kein einziges Problem gelöst. Auf das EWR-Nein folgten das Swissair-Grounding und der vermeintlich erfolgreiche bilaterale Weg einer starken Schweiz als gleichberechtigter Partner auf Augenhöhe mit einem sich integrierenden Europa. Die nächsten Jahre werden die Grenzen dieses Weges aufzeigen.

Auf die verweigerte Kooperation im Falle der europäischen Personenfreizügigkeit werden vor allem die Export- Energiewirtschaft, die Gastronomie und nicht zuletzt die Spital- und Heilpflege, die dringend auf ausländische Kräfte angewiesen sind, betroffen sein.

Die in kurzer Zeit beginnenden Verhandlungen der EU mit der Schweiz über die institutionellen Fragen wie das Stromabkommen, Forschungsprogramme der EU mit ihren milliardenschweren Fördertöpfen werden in Zukunft gefährdet sein.

Indem der Bundesrat noch vor nicht allzu langer Zeit der Bevölkerung den bilateralen Weg als „bewährt“ deklariert hat, ist die Situation noch verfahrenener als nötig geworden.

Vor diesem Hintergrund werden die Probleme der Schweiz in Europa in Zukunft beträchtlich zunehmen, sodass ein EU-Beitritt der Schweiz schneller zur Diskussion stehen wird als dem Schweizervolk lieb ist.